



KLIMT-FOUNDATION  
Breite Gasse 4, 1070 Wien  
T +43 (0)1 890 98 18  
info@klimt-database.com  
www.klimt-database.com  
www.klimt-foundation.com

## **PRESSEINFORMATION**

# **DIE GUSTAV KLIMT-DATENBANK**

## **Das erste virtuelle Gedächtnis über den Weltkünstler**

**[www.klimt-database.com](http://www.klimt-database.com)**

Pressekonferenz  
Mittwoch, 21.09.2022, 10 Uhr  
Auditorium/Leopold Museum, Wien

## Inhaltsverzeichnis

Idee und Konzept	3
Recherchematerialien und Intentionen	3
Inhalt und Datenbank-Zugänge	6
Projektpartner:innen	10
Nutzung und Fair Policy	11
Ausbaustufen	12
Projektteam	13
Klimt-Foundation	14
Kontakt und Pressekontakt	15

## **Idee und Konzept**

*»Es ist uns ein wichtiges Anliegen, das Werk und das Wirken von Gustav Klimt zu vermitteln. Mit der neuen Datenbank setzen wir – nach einer Flut an kunsthistorischen und populärwissenschaftlichen Publikationen – neue Maßstäbe in der Digitalisierung und Aufbereitung von wissenschaftlichen Inhalten und Quellen und unterstützen damit weltweit die Klimt-Forschung.«* – Peter Weinhäupl, Direktor der Klimt-Foundation

Vor über fünf Jahren begab sich die Klimt-Foundation auf die Suche nach einer zeitgemäßen Darstellung von Gustav Klimts Werk und Biografie. Abseits von klassischen Publikationen sollte mit den Medien und Möglichkeiten von heute ein virtuelles Gedächtnis zum Schaffen, Wirken und Netzwerk des Ausnahmekünstlers entstehen – kostenfrei, barrierefrei und weltweit online zugänglich.

Ziel dieses ehrgeizigen wissenschaftlichen Unterfangens, das nun am 21. September 2022 in einem ersten großen Meilenstein gelauncht wird, war und ist es, Klimts Wirken in der Welt der Wiener Moderne mit all ihren Phänomenen, Errungenschaften und Persönlichkeiten – in der »Welt von gestern« an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert – ins digitale Zeitalter zu transportieren und zeitgemäß zu dokumentieren.

Das umfangreiche Datenarchiv mit einem zeitgemäßen User-Interface für Verzeichnisse zu Klimts Gemälden, Autografen und Fotografien richtet sich weltweit sowohl an die interessierte Öffentlichkeit als auch an Fachleute. Die Klimt-Database wird in den nächsten Jahren kontinuierlich erweitert und ist eine wichtige wissenschaftliche Online-Quelle für die Forschung und Recherche rund um Gustav Klimt und seine Zeit, insbesondere die Epoche »Wien 1900«.

## **Recherchematerialien und Intentionen**

*»Wir möchten die erste Anlaufstelle für Themen rund um Gustav Klimt und seine Zeit sein. Ein digitales Klimt-Lexikon mit zeitgemäßem Interface, das kulturwissenschaftliche Informationen multimedial und innovativ aufbereitet und stetig erweiterbar ist. Das bewusst magazinhafte Layout spricht sowohl ein breites*

*Kulturpublikum als auch die Forschungscommunity an und ist weltweit auf Handy-, Tablet- oder Desktopdisplays abrufbar.*« – Sandra Tretter, stv. Direktorin der Klimt-Foundation.

Grundlage für die Rechercharbeit und Datenstrukturierung bildeten bisher publizierte Klimt-Monografien (H. O. Miethke/H. Heller, E. Pirchan, F. Novotny/J. Dobai, A. Weidinger, T. Natter, A. Strobl, M. Bisanz-Prakken etc.) und bestehende Online-Künstlerverzeichnisse, ergänzt um Quellenmaterial aus den Bereichen Fotografie oder Autografen (W. Fischer, H-J. Krug, A. Husslein etc.) sowie historische Kataloge und Zeitschriften aus den Beständen der Klimt-Foundation und ihrer Projektpartner:innen. Alle Publikationen wurden einer kritischen Sichtung unterzogen, wodurch in einigen Fällen Unstimmigkeiten revidiert und neue Erkenntnisse und Zuschreibungen getroffen werden konnten. Ergänzend boten besonders Rechercheplattformen wie ANNO (Österreichische Nationalbibliothek) oder der Online-Bibliothekskatalog HEIDI (Universität Heidelberg) sowie digital aufrufbare Meldezettel, Tauf- und Sterbebücher weitere fundierte und für die Klimt-Datenbank essentielle Inhalte. Besonders wichtig war es, mit der Klimt-Database ein digitales Tool anzubieten, in dem die bisher isoliert publizierten Werkbereiche der Gemälde, Autografen, Fotografien oder Zeichnungen in ihrer Gesamtheit komplex digital miteinander vernetzt und betrachtet werden können.

Bisweilen haben in den vergangenen fünf Jahren rund 12 Mitarbeiterinnen – Historikerinnen und Kunsthistorikerinnen – an diesem zu 100% aus Eigenmitteln finanzierten Projekt mitgewirkt und unterschiedliche Bereichsschwerpunkte bei der Datenerfassung und Recherche bearbeitet. Es galt und gilt dabei den höchsten Qualitätsanspruch zu erfüllen, weswegen alle Angaben mehrmaligen, kritischen Kontrolldurchläufen unterzogen worden sind. Grundlegend war darüber hinaus die direkte Verlinkung der eingepflegten Daten, sodass den User:innen die Vernetzungen des Weltkünstlers Klimt im »Wien 1900« eindeutig vor Augen geführt werden können.

Absolutes Alleinstellungsmerkmal sind die unterschiedlichen, miteinander verknüpften Inhalte der Gustav Klimt-Datenbank. Diese Plattform ist daher das erste Online-Portal, das anhand von Texten und ausgewähltem Bildmaterial, neben dem künstlerischen Œuvre des

Jugendstilmalers, auch sein privates und öffentliches Leben im gesellschaftspolitischen Netzwerk dieser dynamischen Zeit sichtbar macht. Überdies sind die digitalen Verzeichnisse zu Klimts Gemälden, seinen Fotografien sowie zu Autografen von, an und über den Meister integrativer Bestandteil der Database und bieten der Forschungsgemeinschaft und interessierten Öffentlichkeit durch die einfache und übersichtliche Handhabung Erleichterung in der Recherche.

## Inhalt und Datenbank-Zugänge

Die Klimt-Database besteht aktuell aus drei Hauptbereichen: Klimt Werk, Netzwerk Wien 1900 und Forschung. Die digitale Info-Plattform zu Klimt-Werk und Netzwerk Wien 1900 ist für alle Interessierten zugänglich, der Bereich Forschung nach einer einmaligen, kostenlosen Registrierung benützbar. Während Gustav Klimt in den Bereichen Werk und Netzwerk mittels kurzweiliger Info-Texte zu seinem biografischen und künstlerischen Werdegang populärwissenschaftlich entdeckt werden kann, wendet sich der Forschungsbereich mit einer komplexen Datenstruktur zu Klimts Gemälden, Autografen und Fotografien vorrangig an ein Fachpublikum.

Alle Forschungsverzeichnisse sind hinsichtlich ihrer Werkangaben nach dem Standard eines klassischen Catalogue raisonné aufgebaut: Künstler oder Zuschreibung, Objektitel, Datierung, Technik, Maße, Bestandsinhaber etc. Innerhalb dieser Datenstruktur ist eine Volltextsuche mit Autovervollständigung möglich. Durch das Setzen entsprechender Filter und variabler Subfilter können weitere Vertiefungen bei der Trefferliste erzielt werden.

Die Database kann sowohl über die gängigen Standardbrowser als auch über mobile Geräte auf [www.klimt-database.com](http://www.klimt-database.com) abgerufen werden.

### **Informationsplattform: Klimt Werk**

Dieser Bereich widmet sich sämtlichen Aspekten im künstlerischen Schaffen des Jugendstilmeisters. Bebilderte Texte beschreiben und veranschaulichen explizit Klimts Œuvre – beginnend bei Klimts Ausbildung, über seine kongeniale Zusammenarbeit mit Franz Matsch und seinem Bruder Ernst in der »Künstler-Compagnie«, die Affäre um die Fakultätsbilder, seine honorigen Porträtaufträge, seine stimmungsvollen Landschaftsgemälde bis hin zu seinem Nachruhm und den Mythos, der diesen Ausnahmekünstler noch heute umgibt.

Zwei Zugangsebenen ermöglichen eine unterschiedliche Auseinandersetzung mit den Schaffensperioden. Anhand einer ansprechenden, scrollbaren Timeline können die jeweiligen Perioden intuitiv entdeckt werden. Zusätzlich gibt die auf eine Gesamtübersicht fokussierte Indexansicht eine Aufstellung aller Kapiteltexte pro Timeslot respektive Schaffensperiode wieder.

### **Informationsplattform: Netzwerk Wien 1900**

Dieser Bereich ist in die Kategorien Familie & Umfeld, Kollegenschaft, Förderer:innen, Persönlichkeiten, Orte, Wirkungsstätten gegliedert. Hier werden aktuell rund 350 Persönlichkeiten, die sowohl Klimts privates als auch berufliches und künstlerisches Umfeld prägten, als auch impulsgebende und inspirierende Orte ausführlich beschrieben und dokumentiert. Zusätzlich bietet dieser Bereich Informationen über Klimts Reisen und jene Wirkungsstätten, die als Wiege des »Wien 1900« gelten.

Ergänzend sind hier auch detaillierte Stammbäume zu den wichtigsten Persönlichkeiten abrufbar, die Klimts Netzwerk zusätzlich visualisieren.

Der Zugriff auf diesen Bereich ist durch ein übersichtlich gestaltetes Editorial, das ebenso ein intuitives Entdecken und Durchsuchen der Inhalte erlaubt, möglich. Darüber hinaus sind alle Inhalte wiederum über eine Indexseite abrufbar, die eine Kategorie bezogene Ordnung und Durchsicht ermöglicht.

### **Forschungsplattform**

Dieser Bereich ist ein wissenschaftliches Recherchetool, in dem die Bestände der Klimt-Foundation und ihrer Projektpartner:innen aufbereitet sind. Anhand einer Suchfunktion können User:innen die Suchanfragen stellen, weiters sind verschiedenste Filtermöglichkeiten wie z.B. Datumsangaben, Typen, Themen, Motive, Eigentümer:innen, Serien u. v.a. m. eingebaut, die den Detaillierungsgrad erhöhen. Ein besonderes Feature in allen Forschungsbereichen ist die gegenseitige Verknüpfung einzelner Datensätze, die die vielschichtigen Zusammenhänge und Verbindungen erstmals verdeutlicht und dadurch der Klimt-Forschung neue, beachtenswerte Aspekte präsentiert. Darüber hinaus wird ein downloadbares Datenblatt zur Verfügung gestellt.

### **Verzeichnis der Gemälde**

Das 285 Objekte umfassende Verzeichnis führt, den Prinzipien eines Catalogue raisonné folgend, grundlegende Informationen, wie u.a. Datierung, Technik, Bestandsinhaber:in und Angaben der Konkordanzen inkl. Abbildungsmaterial zum jeweiligen Werk an. Außerdem ist eine Ausstellungshistorie verankert, die die Präsentation von Klimts Gemälden im In- und Ausland dokumentiert. Auch Informationen zu einschlägiger Literatur sind angeführt.

### **Verzeichnis der Fotografien**

Ergänzend zur Ausstellungsdocumentation bei den Gemälden werden in diesem aktuell rund 450 Objekte umfassenden Bereich Fotografien gelistet, die Kunstwerke von Gustav Klimt zeigen, die im Rahmen von seiner Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland – zu seinen Lebzeiten und darüber hinaus – entstanden sind. Außerdem sind hier Aufnahmen von Klimt und wichtigen Wegbegleiter:innen aufbereitet, die ihn u.a. in seinem privaten Umfeld, auf seinen Reisen oder im Rahmen seiner Ausflüge dokumentieren. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die professionellen Porträtaufnahmen von u.a. Carl Schuster, Moriz Nähr, Anton Josef »Antios« Trčka oder jene aus dem berühmten Atelier Madame d’Ora.

## **Verzeichnis der Autografen**

Dieser Bereich umfasst aktuell rund 900 Korrespondenzen von, an und über Klimt sowie diverse Varia. So lässt sich hier etwa über die Tageseinteilung des Meisters während seiner Sommerfrische am Attersee recherchieren, als auch seine Faszination für die Welt der Pflanzen nachvollziehen oder aber Klimt als Poet erfahren. Darüber hinaus sind hier auch jene Korrespondenzen eingepflegt, die die Genese der Auftragsarbeiten aufrollen sowie Klimts sehr persönliche Autografen, die Einblicke in das Wesen und die innere Welt des Künstlers erlauben. Die Klimt-Foundation hat umfangreiche Transkriptionen sowie Verweise und Querverlinkungen erstellt, um die wissenschaftliche Recherche zu erleichtern bzw. die Lesbarkeit zu unterstützen.

## **Projektpartner:innen**

Die dichte Datenfülle in der Klimt-Database wäre ohne die bereitwillige und großteils kostenfreie Unterstützung von über 80 öffentlichen Institutionen (Museen, Archive, Auktionshäuser, Galerien etc.) und privaten Sammlungen nicht möglich gewesen. Viele haben für die Datenerfassung nochmals ihre Archive und Bestände gesichtet und so manchen unbearbeiteten Datenschatz für das Projekt gehoben. Vice versa konnte die Klimt-Foundation viele Institutionen mit ergänzenden Recherchedaten bereichern. Durch verstärkte Digitalisierungsstrategien vieler Institutionen und die rasante Öffnung bisheriger, im Verborgenen gelegener Primärquellen (z.B. durch das rapide Wachstum der Zeitschriftendatenbank ANNO der Österreichischen Nationalbibliothek) machten Neuentdeckungen und/oder Neuzuschreibungen in allen Verzeichnissen des Forschungsbereiches aber auch im Bereich der Informationsplattform und bei Klimts Biografie selbst möglich respektive notwendig.

*Projektpartner:innen:* Österreichische Nationalbibliothek, Leopold Museum-Privatstiftung, Österreichische Galerie Belvedere, Österreichisches Staatsarchiv, Bundesdenkmalamt, Burgtheater, Archiv der Universität Wien, Albertina, MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien Museum, Wienbibliothek im Rathaus, Wiener Stadt- und Landesarchiv, Archiv des Künstlerhauses, Archiv der Universität für angewandte Kunst, Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Universitätsarchiv Universität Wien, Kallir Research Institute, KHM-Museumsverband, Sotheby's, Christie's, Dorotheum, Auktionshaus im Kinsky, Bezirksmuseen der Stadt Wien, Anton Hanak Archiv, Lentos Kunstmuseum Linz, Galerie Welz, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Kunsthaus Zug, Heidi Horten Collection, Archiv města Liberec (AML), Aichi Prefectural Museum Of Art, Institut Ferdinand Hodler, The Israel Museum, Kunstmuseum Bern, Kunsthaus Zürich, Kunstmuseum Moritzburg, Toyota Municipal Museum of Art, University of Glasgow, Tel Aviv Museum of Art sowie auch private Sammler:innen und viele weitere Museen und Archive.

## **Nutzung und Fair Policy**

Die Plattform ist keine kommerzielle Bilddatenbank und nützt Bilddaten nur zur erläuternden wissenschaftlichen Vermittlung von kunst- und kulturhistorischen Themenfeldern.

Die Klimt-Foundation ist bemüht, alle derzeitigen bildrechtlichen Standards für digitale Medien zu gewährleisten und die Nutzungsbedingungen der entsprechenden Institutionen einzuhalten. Etwaige Abbildungen, bei denen eine Reproanfrage erforderlich ist, finden nur dann Verwendung, wenn eine Genehmigung offiziell erfolgt ist. Des Weiteren werden keine bildrechtlichen Ansprüche auf die zur Verfügung gestellten Bilddateien erhoben. Alle Bildmedien werden ordnungsgemäß mit einem Bildcredit versehen und auf Wunsch mit der relevanten Institution verlinkt. Die Klimt-Foundation strebt keine kommerzielle Nutzung (Verkauf oder Weitervermittlung) der online präsentierten Bilddaten an und verweist im Fall von Nutzungsanfragen auf die entsprechende Institution. Das von den Projektpartner:innen zur Verfügung gestellte Bildmaterial ist grundsätzlich weder direkt download- noch speicherbar. Generell ist die Klimt-Foundation bestrebt, jegliche missbräuchliche Verwendung des Bildmaterials durch Dritte abzuwenden.

Für die Zitierung der verwendeten Datensätze zu Forschungszwecken oder sonstigen Publikationen verweisen Sie bitte auf den im Datensatzblatt gelisteten Permalink mit Angabe des Abrufdatums.

## **Ausbaustufen**

Neben der laufenden Aktualisierung und Ergänzungen sind in den nächsten Monaten und Jahren weitere große Ausbaustufen geplant:

\*2023:

Ausstellungsverzeichnis samt Bildmaterial im allgemeinen Forschungsbereich

Umsetzung der englischen Sprachversion

Didaktisches Material zum Download

\*2024:

Werkkommentare sowie Provenienzangaben im Forschungsbereich Gemälde

\*Änderungen vorbehalten.

## **Projektteam Gustav Klimt-Datenbank**

Herausgeber und Gesamtprojektleitung

Sandra Tretter und Peter Weinhäupl für die Klimt-Foundation, Wien, 2022

Wissenschaftliches Kernteam

Laura Erhold, Sandra Gradisnik, Liza Fügenschuh, Barbara Marx

Wissenschaftliche Projektmitarbeit

Cornelia Cabuk, Elisabeth Dutz, Alice Hundsdorfer-Zhou, Alexandra Matzner, Sonja Niederacher, Nastasja Stupnicki

Medienkonzept & Design

dform Büro für Design Ges.n.b.R.: Christoph Höbart, Andreas Pawlik

Technische Umsetzung Website und Hosting

relaxt Webdienstleistungsagentur GmbH: Stephan Bauer, Thomas Gradisnik

## Klimt-Foundation

Die Klimt-Foundation wurde 2013 von Ursula Ucicky (\*1922), geborene Kohn begründet und ist eine nach österreichischem Recht eingetragene gemeinnützige Privatstiftung mit Sitz in dem von Architekt Carl Pruscha geplanten Bürogebäude MQ-West, in unmittelbarer Nähe zum Wiener MuseumsQuartier. Gemäß ihrer Stiftungssatzung bilden das Schaffen Gustav Klimts und die von ihm maßgebend geprägte Epoche »Wien 1900« die wesentlichen Forschungs- und Sammlungsschwerpunkte, mit dem Ziel, dieses Erbe zu bewahren, zu erforschen, und die Bedeutung für die kulturelle Entwicklung Österreichs bis heute aufzuzeigen und zu vermitteln. Die Kunstsammlung umfasst vorrangig Ölgemälde, Zeichnungen, Aquarelle, Fotografien und Autografen von Gustav Klimt sowie weitere Objekte seiner künstlerischen Wegbegleiter:innen zwischen 1890 und 1918.

Die gemeinnützige Privatstiftung, deren Begünstigte die allgemeine Öffentlichkeit darstellt, fungiert als unabhängiges sowie interdisziplinär tätiges Forschungszentrum. In den vergangenen neun Jahren war sie mehrmals Kooperationspartnerin für Ausstellungen und hat über 40 nationale und internationale Ausstellungen mit Leihgaben unterstützt: zuletzt in Rom, Piacenza und in Kürze in Amsterdam. Des Weiteren ist sie Herausgeberin der Publikationsreihen *Edition Klimt* und *Edition Klimt-Research* und Initiatorin des *1. Gustav Klimt-Symposiums*, das im Juni 2022 in Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum in der Villa Paulick in Seewalchen am Attersee abgehalten wurde: [www.klimt-research.com](http://www.klimt-research.com)

## Kontakt

Rückfragen zur Gustav Klimt-Datenbank richten Sie bitte an:

### **Klimt-Foundation**

Breite Gasse 4

1070 Wien, Österreich

+43 (0)1 890 98 18

[office@klimt-foundation.com](mailto:office@klimt-foundation.com)

[www.klimt-foundation.com](http://www.klimt-foundation.com)

### Pressekontakt

art:phalanx – Agentur für Kultur & Urbanität

Neubaugasse 25/1/11

1070 Wien

Susanne Haider, Catharina Cramer

Tel: [+43 1 524 98 03 0](tel:+43152498030) / Mobil: +43 (0)699 1 205 1700

[presse@artphalanx.at](mailto:presse@artphalanx.at)

[www.artphalanx.at](http://www.artphalanx.at)